

KonzeSSIONen, und die immerwährende Stellungnahme der Genossenschaft gegen die Verteilung mehrerer KonzeSSIONen an Brauereien, DepoStiteure und solche Personen die überhaupt damit nur die Verpachtung und Geschäftsmacherei im Auge haben, zur Genüge, daß diese Genossenschaft gerecht vorgeht.

Ein weiterer Beweis für das reelle Vorgehen der Genossenschaft ist der Wortlaut nachstehenden Teiles der am 31. Mai l. J. dem Herrn Vertreter im Gewerbeverein des Ministeriums vorgelegten Erinnerung worin es lautet: „Ferner daß die KonzeSSIONen nur an solche Personen erteilt werden, welche den Betrieb selber (persönlich) führen, damit der jetzige Stand der Dinge — bei welchem es nicht fachkundige Personen gibt, welche mehrere KonzeSSIONen besitzen und durch die Verpachtung derselben ein spezielles Geschäft treiben — endlich aufhöre.“

Auch wäre dementsprechend zu berücksichtigen, daß eine und dieselbe Person nicht mehr als eine KonzeSSION des selben Gewerbes (§ 16 G. D.) erhalten könne und daß die Anzahl der KonzeSSIONen der Einwohnerzahl entsprechend ausgegeben werde, wobei eine KonzeSSION für 500 Einwohner für das Gast und Schankgewerbe als Höchstmaß zu gelten hätte. u. u.“

Diese Direktion ist ihres vollkommen reellen und gerechten Gebahrens sich wohlbewußt und fürchtet deshalb keine böswillige Verleumdung, bedauert daß Ihr wertvolles Blatt ohne vorherige Prüfung den bezüglichen Artikel aufgenommen und veröffentlicht habe, muß aber bitten diese gerechte Richtigstellung aufzunehmen und zu veröffentlichen.

Sämtliche Sitzungsprotokolle sowie sonstig angeführte Beweismittel stehen der geehrten Redaktion in der Kanzlei der Genossenschaft (Parterresaal des Hotel Belvedere) zur Einsichtnahme zur Verfügung.

Pola, am 16. Juni 1909.

Für die Direktion der Genossenschaft der Gastwirte, Schankwirte u. in Pola

Der Präsident:
F. Scala.

Wir haben dieser Zuschrift Raum gegeben ohne etwas hintezuziehen oder etwas hinzuzufügen. Wenn wir aber den Einsendern derselben das Recht zugestehen, ihre Meinung ohne Einschränkung zu äußern, so muß man uns billigerweise gestatten, unseren Standpunkt mit der gleichen Freiheit wahren zu dürfen. Der Artikel: „Einiges über Geschäfte der Bierdeposi-titeure“ wäre, so meinen wir, überhaupt nicht notwendig gewesen, wenn die hiesigen ordentlichen Gastwirte einen genügend starken Schutz durch den Genossenschaftsverband gefunden hätten. Wir haben, als der Artikel, der zur heutigen Verhinderung Anlaß gegeben hat, veröffentlicht wurde, — gewährt, genug Gründe zu be-sitzen, dem Konsortium den Vorwurf zu machen, es wahre die Rechte derjenigen Gastbesitzer die den Be-fähigungsnachweis erbringen können, nicht mit dem entsprechenden Nachdruck. Wer die Verhältnisse Polas was das Gebiet des Gastwerbers anlangt, genau kennt, wird zugestehen müssen, daß man die hiesigen fachlich-ausgebildeten Restaurateure an den Fingern abzählen könne, während die Spelunkenwirte und Gasthausbesitzerinnen, denen es an Anständigkeit ebenso wie an Fachausbildung fehlt, die Majorität ausmachen. Das Konsortium der Gastwirte hat sich erbötig gemacht, für seine rechtlichen Bestrebungen Beweise zu erbringen, aber die Redaktion dieses Blattes bietet dagegen den Beweis an, daß auf einen ordentlichen Gastwirt in Pola zahlreiche Spelunkenbesitzer zu zählen sind, die das anständige Wirtegewerbe schädigen, die keine KonzeSSION verdienen, wenngleich sie sie besitzen. Uns war bisher, auch vor der Veröffentlichung des Artikels, der zu einer Verichtigung Anlaß geboten hat, nur bekannt, daß die hiesige Genossenschaft der Gastwirte zum größten Teile aus Personen bestehe, die den Bier- oder Weindeposi-teuren auf Gnade oder Ungnade aus-geliefert sind. Und wir waren nebstdem mit der Tat-sache vertraut, daß das Gastwirte-konsortium, resp. dessen Vorstand, mit der Begutachtung der KonzeSSIONen die zur Vergebung gelangen sollten, zunächst betraut war, und daß die l. l. Bezirks-hauptmannschaft erst in zweiter Linie in Betracht kam, wenn es sich darum handelte, KonzeSSIONen zu erteilen. Und wir glaubten schließlich, daß man in einem Konsortium von Gast-gewerbetreibenden, die, von einigen Firmen abgesehen, durchweg von ihren Wein- und Bierdeposi-teuren abhängig sind, wenig Widerstand gegen die Vergebung von KonzeSSIONen finden könne, wenn es sich in solchen Fällen eben um das Wortum der allmächtigen Depo-si-teure handelte. Durch die Zuschrift des Konsortiums sind wir Gottseidank eines anderen belehrt worden. Und eben weil der Vorstand der Gastwirtegenossen-schaft so energig auf den Plan getreten ist, so hoffen wir auch, daß er das zunächstliegende, bisher leider Verab-säumte, so bald als möglich nachholen werde. Der Vorstand des Konsortiums hat sich nämlich bis jetzt wegen verschiedener Angelegenheiten aufgeregt, die, wie aus dem Vorhergesagten ersichtlich ist, als tatsächlich angenommen werden mußten. Der-

selbe Vorstand hat es jedoch bis nun einer den Wirts-angelegenheiten fernestehenden Redaktion überlassen, sich der berechtigten Interessen eines Genossenschaftsmit-gliedes anzunehmen, wiewohl es die Pflicht des Ver-bandes gewesen wäre, einen der Seinen gegen die Ausbeutung eines Depo-si-teurs in Schutz zu nehmen. Va bene! Vielleicht besinnt sich das berich-tigende Vorstandskomitee auch noch auf diese Pflicht. Die Redaktion des Blattes aber wird diese Sache bestimmt, und sollte es Verichtigungen regnen, weiter im Auge behalten und bis zum Alleräußersten durchkämpfen. Sapienti sat!

Schiffsnachricht. Laut Telegramm der Marine-ktion ist S. M. S. „Kaiserin Elisabeth“ am 16. d. in Kobe zu siebentägigem Aufenthalte eingelaufen. — Alles wohl.

K. l. Staatsrealschule. Die Einschreibung neuer Schüler für die l. Klasse wird am 6. Juli zwischen 3—7 Uhr nachmittags in der Kanzlei der Anstalt erfolgen. Die Aufnahmebewerber haben in Be-gleitung der Eltern oder deren Stellvertreter zu er-scheinen und folgende Dokumente vorzulegen: Tauf-oder Geburtschein, Impfschein, ärztliches Gutachten über den Gesundheitszustand der Augen, das Frequen-tationszeugnis der Volksschule.

Unsere neuen Patrouillenboote. Vor mehreren Tagen sind die von der Linzer Schiffswerfte auf Rechnung der Kriegsmarine erbauten Patrouillenboote „c“ und „d“ in Budapest eingetroffen und in den Verband der Donauflotte aufgenommen worden. Hiemit hat der Stand der den Donamonitoren als Be-dettenfahrzeuge zugeleiteten Motorboote die Zahl von sechs Einheiten erreicht. Zwei weitere Boote sollen ange-blich vor kurzem bei der Danubiuswerfte in Buda-pest bestellt worden sein. Die Fahrzeuge „c“ und „d“ haben ein Displacement von 3975 Tonnen und führen als Armierung je eine 47 Millimeter-Schnellfeuer-kanone. Die Maschinenanlage besteht aus je zwei Standard-Motoren von 300 Pferdestärken, den er-probten, vierzylindrigen, leicht umsteuerbaren Viertakt-maschinen, deren Ingangseingangs-antrieb durch Luftdruck erfolgt. Die sehr gut manövrierfähigen, flinken Fahr-zeuge, deren flüssiger Brenn- und Heizstoff bei raum-sparenden Unterbringung eine lange Betriebsdauer er-möglicht, gehören zu der in Ausrüstung befindlichen Monitorflotte, die aus den Kriegsschiffen „Temes“ „Bodrog“ u. c., besteht.

Militärisches. — M. K. (Zusammen-setzung der türkischen Eskader für das ägäische Meer.) Aus Konstantinopel wird uns geschrieben: Die zur Kreuzung im ägäischen Meer bestimmte türkische Eskader setzt sich aus folgenden Schiffen zusammen: uzw. Schlachtschiffe Messudije und Affar-i-Lewfik, dann den Kreuzern Abdal-Mehid und Hamidie, ferner den Torpedobootszerstörern Peit-i-Chevet, Best-i-Safvet Samjoun, Al-Hissar und Mosoul, dann aus 15 Torpedobooten und den Korvetten Fethi-Bulend, An-Dullah und Mouin-i-Pafer. Die Ver-sorgung der Eskader mit Kohle wird das Transport-schiff Cham besorgen. Was nun den Geschwerts dieser Schiffe anbelangt, so ist dieser alles in allem nicht sehr hoch einzuschätzen, denn die beiden erstgenannten Schiffe Messudije und Affar-i-Lewfik stammen erstens aus dem Jahre 1874 und letzteres gar aus dem Jahre 1867; Messudije wurde 1904, Affar-i-Lewfik 1899 modernisiert. Die Armierung besteht beim Messudije aus zwei 28 Zentimeter-, zwei 18 Zentimeter- und vierzehn 9 Zentimeter-Geschützen; ferner aus zehn 57 und zwei 47 Schnellfeuerkanonen. Der Affar-i-Lewfik verfügt gar nur über drei Stück 15 Zentimeter- und sieben 12 Zentimeter-Geschütze, ferner über sechs Stück 75 Schnellfeuerkanonen und zwei Mitrailleusen. Was die beiden Kreuzer anbelangt, so stammt der eine aus dem Jahre 1903, der andere aus dem Jahre 1902. Die Armierung besteht bei beiden aus je zwei 15 Zenti-meter-, je acht 12 Zentimeter- und je zwölf Schnell-feuergeschützen. Ueberdies verfügen diese Kreuzer bereits über je zwei Torpedolancierrohre über Wasser. Die in Dienst gestellten Torpedobootszerstörer stammen fast durchwegs aus dem Jahre 1907 und sind modernst ausgerüstet. Die Wasserverdrängung beträgt etwa 300 Tonnen, bei einer Geschwindigkeit von 28 See-meilen in der Stunde. Außer je zwei Torpedolancier-rohren (ober Wasser) verfügt jeder Torpedobootszerstörer über sieben Schnellfeuergeschütze. Das Kommando der Eskader wird Admiral Cambie Pascha führen, der sich auf der Nacht Istanbul einschiffen wird. Für alle Fälle bedeutet die jetzige Indienststellung der türkischen Es-kader und deren bevorstehende Kreuzung eine aner-kenntenswerte Kraftleistung des jungtürkischen Regimes. Wie es heißt, soll die Eskader Samstag in See gehen.

Ernennungen im Justizdienst. Die gestrige „Wiener Zeitung“ verlautbart: Der Justizminister hat zu Richtern ernannt: die Auskultanten Dr. Guido Gu-tin für Pola, Dr. Anton Ab-ra-ha-m für Rovigno mit der Dienstzuweisung nach Parenzo, Attilius Borri für Pola, Dr. Andreas Ro-va-t für Pinguente, Anton Man-zoni für Capodistria.

Der serbische Hochverratsprozess.

Ugram wird vom 16. d. M. gemeldet: Zec, Tucic jagt aus, Vacic, Dimovic und Woye Knezevic seien die Hauptpropagatoren gewesen und der Bauer Ugrinic hätte ihm einmals gesagt: Hier wird Serbien sein, hier wird König Peter herrschen! Auch der Woye Mihajlo Medakovic agitierte rührig. Er rief am Tage der heiligen Petrus dem Volke zu: Brüder, seid nicht verzagt, all das wird unsere mächtige Hand zerstören! Der Ortsvorstand Zovan Vrljic täuschte den Leuten lange Zeit vor, er fühle sich als pravoslavler Kroate. Kaum zum Ortsvorstand gewählt, entpuppte er sich jedoch sofort als Großserbe. Bei den Schwestern Dedic haben Zusammenkünfte stattgefunden. In Jasenovac politisieren auch die Schürzen. Die Weiber sagen: Was imponieren uns euer „solački ban“, euer „solački kraj“! — Mirko Martulic erzählte, er habe bei Stoja Dragic große Quantitäten Gewehre, Revolver und Dynamit gesehen. Doch wurden die Waffenvorräte, als die Unter-suchung kam, versteckt. — Vorsitzender: Glauben Sie, daß Vacic daran schuld ist! — Zeuge: Natürlich! Er ist der Führer. Er hat die Sache finanziell unterstützt. — Vorsitzender: Was halten Sie von Mojo Hrvac-anin? — Zeuge: Er kam öfter zu Vacic. Auch er ist ein Kroatenfresser. Er sagt, auch die Muttergottes sei eine Serbin gewesen. — Hierauf äußern sich die Angeklagten Vacic und Mijo Hrvacanin. Sie stellen die Zeugenaussagen in Abrede. — Der nächste Zeuge, der Arbeiter Mato Prvic, sagt mit den vorher-gehenden Zeugen konform aus. Er sagt, Mio Me-cava hätte ihm erzählt, in der serbischen konfession-nellen Schule befände sich ein Bild König Peters. Der Hauptagitator sei Vacic. — Nachdem sich die Ange-klagten geäußert, erzählt der Landmann Pavao Du-meric ebenfalls von der großserbischen Propaganda. Die Serben sagten, sie hätten soviele Geld, daß die Serben nun ein Jahr lang Krieg führen könnten. Die Leute sprachen davon, Dr. v. Mikolic werde Banus werden, dann würde es den Kroaten schlecht ergehen und dieses Land ein serbisches werden. — Nach der Mittagspause wurde der Landmann Adam Gijlas einvernommen. Zeuge hat auch gehört, daß die Leute König Peter rühmen, und als einen viel tüchtigeren Herrscher hinstellten, als Kaiser-König Franz Joseph. Stoja Vacic sagte im Wirtshause, er verehere König Peter, anerkenne aber Franz Joseph überhaupt nicht. — Nach den Fragen der Verteidiger Dr. Velobrt und Tuskau äußern sich die Angeklagten. — Der Zeuge Luka Macovic sagt, der Waldheger Sr-danovic hätte ihm im Gasthause des Giso Vasic ein Bild König Peters gezeigt, welches Mojo Hrvacanin ihm zum Geschenk gemacht hatte. — Um 2 Uhr schließt der Vorsitzende die Verhandlung.

Wiso. Die Töchter von aktiven Offizieren des Heeres und der Kriegsmarine finden in den Erziehungs-anstalten Notre Dame de Sion in Triest und Trient auch heuer bei ermäßigtem Pensionspreis 500 (anstatt 700) Kronen pro Jahr Aufnahme. Die näheren Be-dingungen sind im Beiblatt zum Verordnungsblatte für das k. u. k. Heer Nr. 21 von 1907, bzw. in Nr. 18 vom 28. Mai 1909 unter Z. 212 und 213 enthalten.

Urlaube. 13 Tage Frgl. Wilhelm Klose Eder von Kollendorf (Gnaim und Dester.-Ung.).

Kinematograph „Edison.“ Im Kinematograph „Edison“ in der Via Sergia Nr. 34 gelangt bis auf weiteres folgendes Programm zur Aufführung: 1. Die Herrin von Monfloreau, historisches Drama. (Fortsetzung der „Drei Mustetiere“, von Alexander Dumas, 520 Meter langer Film.) 2. Beeinflussungs-manie, komische Neuheit.

Selbstmord. Der in der Via Cino wohnende Private Simon Rakajsek, 68 Jahre alt, hat sich in seiner Wohnung erhängt. Die Ursache des Selbst-mordes ist im Verluste eines Prozesses zu suchen, den der Selbstmörder mit großer Hoffnung geführt hatte.

Feuer. Vorgestern abends brach im Selchertaben des Herrn Ambrusch, Via Kandler Nr. 9, ein Feuer aus. Ehe die Feuerwehr ausrückte, war der Brand durch Hausleute gelöscht worden. Der durch das Feuer entstandene Schaden ist nicht bedeutend.

Unvorsichtiger Radfahrer. Der 19 Jahre alte, bei einem hiesigen Mechaniker beschäftigte Vespasian — — Nagel brachte, während er zu Rad die Straßen der Stadt passierte, einen etwa 5 Jahre alten Burschen namens Faidiga zum Sturze. Der Knabe zog sich leichte Verletzungen zu. Gegen den Vespasian — Nagel wurde die Strafanzeige erstattet.

Zum Fall Kubowsky. Nach der Erklärung, die der städtische Oberbezirksarzt Dr. Ludwig Klar im „Neuen Wiener Tagblatt“ veröffentlicht hat, schien es beinahe, als ob bereits tatsächlich festgestellt sei, daß der am 1. November 1908 in der Wohnung des Kubowsky verstorbenen 35 jährigen Preliosensagent Fer-dinand Reingruber eines natürlichen Todes gestorben ist, nun erscheint aber, wie das „D. B.“ schreibt, die Sache in einem ganz anderen Lichte. Frau Kubowsky hat nämlich erst dann einen Arzt geholt, als sie bereits wußte, daß bei Reingruber der Tod schon eingetreten

Ferner hat der Totenbeschauer, obwohl er wusste, dass die Leiche eines plötzlich Todes gestorben ist, die Obduktion der Leiche angeordnet. Es wird daher die Enterdigung des Leichnams notwendig sein, um die Wahrheit in die Angelegenheit zu bringen.

Verhaftung. Der 18 Jahre alte Maurer Rudolf Widlich wurde in total betrunkenem Zustande auf der Piazza Verdi „gefunden“ und in den Polizeiarrest abgeführt.

Gefunden wurden eine Banknote und eine Geldtasche, in der sich ein kleiner Geldbetrag befand. Abgeholt bei der Polizei.

Telegraphische und telephonische Nachrichten.

(Telegramme des k. k. Korrespondenzbureaus.)

Abgeordnetenhaus.

Wien, 17. Juni. In der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses wendete sich der Ministerpräsident gegen einige Vorwürfe von slawischer Seite und bemerkte dann unter anderem: Welches sind denn eigentlich die Verfügungen, die sich gegen die slawischen Völker des Staates oder eines derselben richten? Zum Erstaunen des Ministerpräsidenten habe auch der gewesene Minister Prasek die Note von der Unterdrückung der Slawen angeschlagen, ohne auch nur den Schein eines Beweises für seine Behauptungen anzuführen; wer aber den Polen vorwirft, daß nur sie es den Deutschen ermöglichen, gegen die Mehrheit der Slawen zu regieren, glaubt der Ministerpräsident dem gegenüber allen Ernstes sagen zu dürfen: gerade die Stellung der Polen beweist deutlicher als alles, daß die Regierung keine slawenfeindlichen Absichten verfolgt. (Widerspruch und Zwischenrufe.)

Wien, 17. Juni. In der heute vormittags im Budgetausschusse stattgefundenen Beratung über die Regierungsvorlage, betreffend die Errichtung einer italienischen Rechtsfakultät in Wien, referierte Berichterstatter v. Gorsky zunächst über die bisherigen Verhältnisse bezüglich der Rechtsfakultät und erklärte, daß der bisherige Zustand zweifellos für die italienische Bevölkerung eine schwere Einbuße an nationalem Besitzstand bedeute. Der Behebung dieser höchstpeinlichen Sachlage entspricht der vorliegende Gesetzentwurf. Redner betonte, daß selbst jene Parteien, welche die kulturellen Bestrebungen einzelner Volksstämme dem ehernen jedoch zweifellos engherzigen Gesetze des nationalen Besitzstandes unterwerfen, an der italienischen Fakultät nicht Anstoß nehmen können. Er hebt hervor, daß die Wahl des Standortes nur auf Triest, Wien oder eine italienische Provinzstadt Rovereto oder Trient fallen kann, und man erkennt den Grundsatz, daß die zu errichtende Hochschule sich womöglich auf italienischem Boden befinden könne. Er weist andererseits auf die Gefahr nationaler Zusammenstöße, die sich in Triest oder in Trient ereignen könnten und betont, daß nicht aus prinzipiellen sondern aus praktischen Erwägungen Wien den Vorrang vor anderen in Betracht kommenden Städten genießt. Schon mit Rücksicht auf die hierdurch ermöglichte rasche Erledigung dieser Frage. Der Berichterstatter beantragt einige formelle Änderungen des Gesetzentwurfes und empfiehlt durch den Zusatz „dermalen in Wien“ die Reformbedürftigkeit des Gesetzentwurfes für die Zukunft anzudeuten.

Abg. Conci begrüßt es, daß die für die Italiener so hochwichtige Frage der italienischen Rechtsfakultät endlich ihrer Lösung zugeführt werden soll. Der Inhalt der Regierungsvorlage könne jedoch keineswegs befriedigen, da sie Wien als Standort der Fakultät vorschlägt. Es sei selbstverständlich, daß die italienische Hochschule nur in einem italienischen Orte errichtet werden soll.

England und Rußland.

London, 17. Juni. „Daily Telegraph“ schreibt: Die Zusammenkunft in den finnischen Schären beweist, daß trotz der Balkankrise sich in den Beziehungen zwischen Rußland und Deutschland nichts geändert hat und daß in der Folge sich schwerlich etwas in der allgemeinen europäischen Lage ändern wird. Die Entrevue sei nur ein weiteres Unterpfand für den Frieden und die Aufrechterhaltung des status quo.

Frankreich.

Paris, 17. Juni. Aus Marseille wird berichtet, daß die Mannschaft des Dampfers „Felix Touache“, als dieser auf der Ausfahrt nach Tunis den Hafen verlassen hatte, vom Kapitän eine Gratifikation verlangt habe. Da diese verweigert worden sei, habe der Dampfer in den Hafen zurückkehren müssen und die Mannschaft sei ans Land gegangen. Die Passagiere haben von einem anderen, von Mannschaften der Kriegsmarine bemannten Schiff nach Tunis befördert werden müssen.

Paris, 17. Juni. Aus Toulon wird gemeldet: An Bord des im Dock befindlichen Unterseebootes

„Saphyr“ entstand infolge Kurzschlusses in der Akkumulatorkammer ein Brand, der überaus rasch um sich griff. Ein Offizier erlitt bei den Löscharbeiten leichte Verletzungen. Der angerichtete Schaden ist bedeutend. Maney, 17. Juni. Zwischen ausständigen Bergarbeitern und Gendarmen kam es in Lubonne zu Zusammenstößen. Fünf Mann wurden verhaftet und nach Brez gebracht.

Englische Marine.

London, 17. Juni. Wie die „Morning Post“ erfährt, werden die neuen Dreadnoughts 10—135 zöllige Geschütze führen, die so geordnet sein werden, daß das gesamte Feuer von den beiden Breitseiten ausgehen wird. Ferner würden die Dreadnoughts wahrscheinlich an beiden Breitseiten eine Batterie von 6 zölligen Geschützen führen. Infolge der neuen Einteilung der Mannschaft wird diese an der Zahl nicht stärker sein als gegenwärtig.

Nordamerika.

Washington, 17. Juni. Die Sonderbotschaft des Präsidenten Taft an den Kongress empfiehlt eine Steuer von 2 Prozent auf die Reineinnahmen der Korporationen sowie eine Verfassungsänderung, wodurch die Regierung der Vereinigten Staaten das Recht erhalten soll, eine Einkommensteuer zu erheben, ohne sie auf Grund der ermittelten Bevölkerungsziffer auf die einzelnen Staaten verteilen zu müssen. Die Botschaft setzt den Ertrag aus der Steuer auf Korporationen auf 25 Millionen Dollar fest. Sie sieht in dieser Steuer einen großen Schritt nach vorwärts in der Kontrolle der Korporationen, wodurch in Zukunft ein Mißbrauch ihrer Macht verhindert werden könne.

Rumänien.

Bukarest, 17. Juni. Mit Rücksicht auf die durch die Reorganisation der Artillerie verursachten Ausgaben werden die großen Königsmanöver entfallen und für sämtliche Waffengattungen, mit Ausnahme der Kavallerie, für die in der Dobrutscha Divisionsmanöver stattfinden, Brigademanöver abgehalten werden.

Türkei.

Konstantinopel, 17. Juni. Die Pforte legte der Kammer einen Gesetzentwurf vor über die Regelung der Forderungen Staates an Abdulsamid im Betrage von 1,120.000 Pfund.

Salzburg, 17. Juni. (Prinz-Heinrichsfahrt.) Um 8 Uhr früh begann bei trübem Wetter der Start der Teilnehmer an der Prinz-Heinrichsfahrt. Um 10 Uhr war der Start sämtlicher 93 Konkurrenten beendet. Prinz Heinrich hatte um 7 Uhr 38 unter lebhaften Aklamationen des Publikums den Start verlassen.

Konstantinopel, 17. Juni. Das Amtsblatt dokumentiert die Nachricht eines Blattes, daß Abdulsamid viertausend Pfund an den Wali von Aleppo geschendet habe, um Unruhen hervorzurufen.

Telegraphischer Wetterbericht

des Hydr. Amtes der k. u. k. Kriegsmarine vom 17. Juni. Allgemeine Uebersicht. Der Luftdruck ist im W gestiegen im G gefallen. Das lokale Barometerminimum im westlichen Mittelmeer ist gegen E abgezogen, sonst ist die Druckverteilung unverändert geblieben. In der Monarchie zumeist trüb, regnerisch, NW-lige Winde, kühl, an der Adria teilweise heiter, schwache Winde aus dem I. und IV. Quadranten, kühl, die See ist leicht bewegt. Voraussichtliches Wetter in den nächsten 24 Stunden für Pola: Zuerst noch trüb und Neigung zu Niedererschlägen, später Abnahme der Bewölkung bei NE-ligen Winden, wärmer. Barometerstand 7 Uhr morgens 768.8 2 Uhr nachm. 769.7 Temperatur um 7 „ + 18.2 2 „ „ + 20.2°C Regenbesitz für Pola: 54.0 mm. Temperatur des Seewassers um 8 Uhr vormittags: 19.7. Ausgegeben um 4 Uhr — Min. nachmittags.

Die letzten Tage von Messina.

Von Erich Friesen.

16 Nachgrud verboten. „Ich habe bereits genügend Gelegenheit gehabt, Ihr gutes Herz zu bewundern —“ beginnt er lebhaft, indem er seine Schritte den ihren anzupassen sucht. Fast heftig wehrt sie ab. „Ja, ja, es ist so!“ bekräftigt er eifrig. „Und da wollte ich Sie bitten, ob Sie Ihr Samariterwerk nicht auch auf eine mir sehr teure Person erstrecken wollen.“ Pia bleibt stehen. Volk blicken ihre sanften, dunklen Augen den Mann an. „Wer ist es, Doktor, den Sie mir so warm empfehlen?“ „Ein junges Mädchen, das mit ihrem Vater ebenfalls zu den Flüchtlingen gehört. Celia Morgano ist ihr Name.“ In seinem Eifer bemerkt der brave Arzt gar nicht,

wie das leise Not, das während der Unterhaltung das Gesicht seiner Begleiterin färbte, tiefer Blässe weicht, so daß das schmale Gesicht mit der etwas spigen Nase in diesem Augenblick fast alt und häßlich erscheint.

Hastig küßt sich Pia, um ihre Handschuhe aufzuheben, die ihr entfallen.

Als sie ihr Antlitz ihrem Begleiter wieder zuwendet, ist es heiter und ruhig wie stets und die schmalen Lippen umspielt das gewohnte ernst-freundliche Lächeln. „Ist sie krank, Ihre Celia Morgano?“ fragt sie leise.

„Nein. Körperlich nicht.“

„Aber seelisch?“

„Ja. Sie hat all ihre Lieben bei dem Erdbeben verloren. Bis auf den Vater. Und auch er ist nur halb dem Leben wiedergegeben; denn er leidet an Halluzinationen, die ihm und seiner Tochter das Dasein zur Qual machen.“

Pia hat aufmerksam zugehört. Ihr gutes Herz beginnt bereits, sich für das unglückliche junge Mädchen zu erwärmen.

„Führen Sie mich zu ihr!“ sagt sie einfach. „Wo ist sie untergebracht?“

„In der Villa „Miranda“. Bei der Contesse Criminia.“

„Also nicht weit von meiner Wohnung. Kommen Sie!“

„Und noch eins, Signorina! Celia Morgano war verlobt. Der Verlust des von ihr heißgeliebten Bräutigams ist für sie am schwersten zu ertragen. Vielleicht, daß Sie —? Die weiche Hand einer Mitschwester —“

Pia nickt.

Ihre Augen blicken plötzlich viel freudiger herein. Ist es nur die allgemeine Menschenliebe, die ihr Antlitz mit einem jugendlich rosigen Schimmer überhaucht? Oder bewegt noch ein anderes Gefühl das Herz dieses seltsam verschlossenen Mädchens?

(Fortsetzung folgt.)

Mit 1. Juni begann Ausverkauf von „Jugend“, „Muskete“ und „Simplizismus“ je 5 Nummern geheftet zu 60 Heller. „Leipziger Illustrierte Zeitung“ 10 Heller pro Nummer. Farbige Extranummern 30 Heller. G. Schmidts Buchhandlung, Foro 12.

Kleiner Anzeiger.

Ein Wort 4 Heller, in fetter Schrift 8 Heller. Nur gegen Vorausbezahlung. — Nur jene Inserate, welche vor 6 Uhr abends einlaufen, können am nächstfolgenden Tag erscheinen.

Italienerin wird als Lehrerin der italienischen Sprache gesucht. Anträge unter „Fesoh“ restante Pola 2. 341

Debenerwerb schriftlich oder gewerblich Mt. 4 bis 20 täglich Verdienst. Arminius-Verkauf, Berlin W Nr. 35. 451

Deutsche Bedienerin wird gesucht. Sprechstunde nur von 3—4 Uhr. Adresse in der Administ. 328

Serbo-kroatisch Privatunterricht, wird an Deutsche und Italiener erteilt. Adressen wollen in der Administration gest. abgegeben werden. 347

Cüchtiger Koch sucht Anshilfe hier oder in der Nähe Polas für 4—6 Wochen. Adresse in der Administ. unter Nr. 349.

Cüchtiger Zahlmarkör sucht Anshilfe hier oder in der Nähe Polas für 4—6 Wochen. Adresse in der Administration unter Nr. 350.

Zu vermieten elegant möbliertes Zimmer an einen alleinstehenden, ruhigen Herrn. Adresse in der Administration unter Nr. 346.

Divans, Ottomans, Bettensätze, Kopfkissen, Vorhänge, Teppiche u. auf monatliche Raten bei G. Manzoni, Möbelhandlung, Via Barbacani 3. 348

Ertiklaffige Verlichungsgesellschaft sucht Agenten gegen fixen Gehalt und Provision; auch Personen, die in Gesellschaftskreisen gut eingeführt sind, als Mitarbeitende gegen hohe Provision oder fixen Gehalt. Anträge postlagernd Pola „W. V.“ 351

Zu vermieten Via Santorio 5, 1. Stod, 3 unmblierte Zimmer. Zu besichtigen an Wochentagen von 5—6 Uhr abends. 344

Möbliertes Zimmer mit Gas, sofort zu vermieten. Via Carlucci 66, 2. Stod links. 337

Klanzbuglerei-Etablissement in der Via Cenide Nr. 9 wurde mit heutigem Tage wieder eröffnet. Um zahlreichen Zuspruch bittet Angela Werch. 336

Chemische Putzerei und Färberei O. Sidenberg u. Keldw. in Wien. Uebernahmishalle „Maison Frig“, Piazza Carl 1, 1. Stod. 335

Meyers Reiseführer. Das Mittelmeer und seine Küstenstädte. 3. Auflage. Mit 23 Karten und 47 Plänen. Kr. 7.80.

Aus einer Marinegarnison. Von * * * (aktiver Seeoffizier). — Kr. 3.—

Soeben erschienen: Fred. T. Jane's Fighting Ships 1909

Vorrätig in der Schrinner'schen Buchhandlung (C. Mahler.)

Täglich feinstes Gefrorenes in der Wiener Konditorei R. Wunderlich, Via Sergia 69.

Militärbureau

Eduard Ritter v. Cavallar

Pola, Piazza Carli 1

Gesuche aller Art, Ratschläge, Informationen, Majestätsgesuche. Belehungen und Ergänzungen von Heiratskautionen. — Haus-administrationen. — Verfassung von Steuerbekenntnissen.



Schwarzes Bier!

Stets frisch vom Fass. 4132

Vorzüglihe Steirische und Kumpoldskirchner Weine.

W.-Deutländer und Prager Selbwaren.

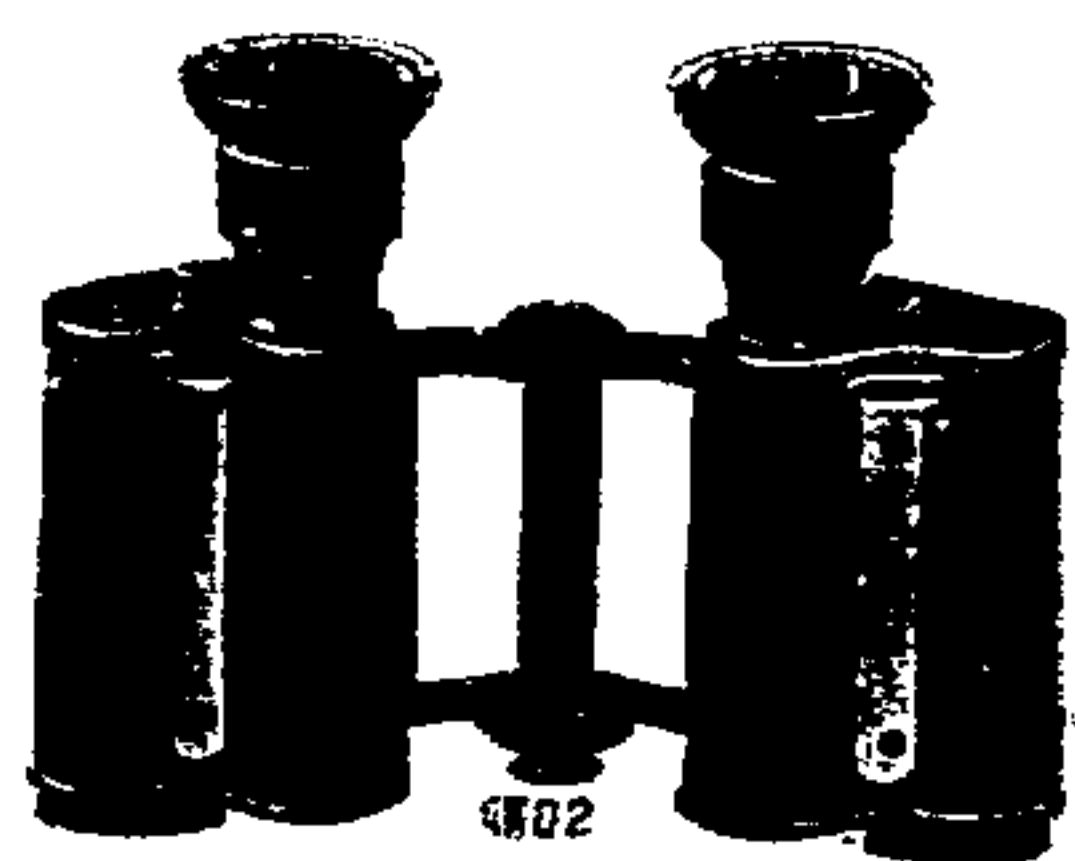
Frühstückstube Wimhofer (nächtl der Port' Hurea).



Original-Fabrikspreise

der Zeiss-Doppel-Feldstecher

mit erlührter Plastik des Bildes.
Lineare Vergrößerung: 4fach, Feldstecher K 132, 6fach K 144, 8fach K 156, 12fach K 222, Jagdglas 5fach K 210.—



Direkter Vertreter für POLA nur:

K. JORGO

Uhrmacher, Optiker u. Goldarbeiter
4115 Via Sergia 21.

Bergmanns

Hühneraugenmittel

(von C. Bergmann in Tetschen a. S.)

beseitigt in kürzester Zeit durch bloßes Ueberpinseln sicher, gefahr- und schmerzlos jedes **Hühnerauge, Hornhaut und Warze.** — Borr. à Karton mit Pinsel 1 Krone bei Friseur 4295 **F. Zunic, Pola (Palais Fabro).**

Veruda.

Veruda.

Restaurant zum Burget.

Beliebter Ausflugsort, geschützte, ruhige Lage, herrliche Aussicht aufs Meer.

Ausschank von Pilsener Urquell aus dem bürgerlichen Brauhause in Pilsen, vorzügliche österreichische und istranische Weine, **ff Pickerer Burgunder**, kalte und warme Küche zu jeder Tageszeit. — Mäßige Preise.

Um zahlreichen Zuspruch bittet

4488

Burget.

Danksagung.

Außerstande, allen persönlich für die liebevolle Anteilnahme anlässlich des Todes und Begräbnisses unserer lieben Gemahlin, bezw. Tochter, Mutter und Schwester

MARGARETHE

zu danken, bringen wir auf diesem Wege allen Freunden und Bekannten unseren tiefstgefühlten Dank entgegen. — Insbesondere für die mühevollte Aufopferung danken wir tiefgerührt den Herren behandelnden Aerzten Dr. Sbisà, Martinz und Marinoni sowie für die liebevolle Wartung und Pflege im Ospedale Provinciale den würdigen Schwestern Antonia und Apollonia.

Mit Rührung und Dank gedenken wir des Herrn k. k. Oberpostverwalters, der Herren Kollegen und Kolleginnen und nicht weniger der gesamten Postdienerschaft für das unseren Herzen wohlthuende Mitgefühl und Beileid. — Für den in den letzten schmerzreichen Tagen hingebenden und tröstenden Beistand danken wir innigst den Familien Cuzzi und Copi.

Die heilige Seelenmesse wird Montag den 21. d. um 9 Uhr vorm. in der Kirche Madonna della Misericordia gelesen werden.

Familie Przystawski-Vidas.

Stempelfarbkissen

in allen Grössen zu haben bei

Jos. Krmpotić, Pola, Piazza Carli Nr. 1.

Istrianer Postautomobillinien.

Oesterreichische RIVIERA-Aktiengesellschaft.

Fahrplan der neuen Postautomobillinie

Abbazia—Pola

bis auf weiteres.

Km.	Preis	1	3	STATION	2	4	Preis
0-0	—	800	400	ab Abbazia an	380	855	12-—
6-0	—	830	430	↑ Lovrana ↑	310	830	12-—
9-0	1-—	840	440	Medvea	250	820	11-—
12-0	2-50	850	450	Kraj	240	810	9-50
15-0	3-50	900	500	Draga	230	800	8-50
19-0	3-50	910	510	Moschenizze	220	750	8-50
26-0	5-—	930	530	Bersez	200	720	7-—
36-0	6-—	950	550	Fianona	140	710	6-—
40-5	6-60	1000	600	Chersano*)	130	700	5-40
45-5	7-—	1015	615	St. Domenica	115	640	5-—
52-5	8-—	1030	630	Albona	100	625	4-—
63-0	9-—	1110	710	Barbana	1220	545	3-—
83-0	11-—	1210	810	Dignano	1110	430	—
89-0	11-50	1225	825	Gallesano	1050	420	—
95-1	12-—	1255	855	an Pola (Post) ab	1035	400	—

*) Anschluß nach und von Mitterburg und Parenzo.

Die Fahrkarten erhält man bei den Postämtern, in Abbazia bei Nagel & Wortmann, nur Sonn- und Feiertags ebenfalls beim Postamte. — Im Monate Mai verkehrt nur die Tour 1 und 4.

K. K. OESTERREICHISCHE STAATSBAHNEN.

Ankunft der Züge in Pola.

Linie Divacca—Triest—Pola.

- 735 von Canfanaro
- 1019 „ Divacca, von Triest
- 112 „ „ „
- 608 „ Dignano „
- 855 „ Divacca, von Triest
- 1142 Schnellzug von Divacca, von Triest.

Linie Rovigno—Canfanaro.

Ankunft der Züge von Rovigno in Canfanaro:
559, 854, 314, 724.

Ankunft der Züge von Canfanaro in Rovigno:
735, 1017, 452, 855.

Abfahrt der Züge von Pola.

Linie Pola—Divacca—Triest.

- 510 nach Divacca und Triest
- 810 „ Canfanaro
- 1118 „ Divacca und Triest
- 230 „ „
- 615 „ Dignano (Arbeiterzug)
- 648 Schnellzug nach Divacca und Triest.

Linie Canfanaro—Rovigno.

Abfahrt von Canfanaro nach Rovigno:
633, 935, 410, 813.

Abfahrt von Rovigno nach Canfanaro:
510, 805, 225, 625.

(Die unterstrichenen Ziffern bedeuten die Nachtzeit.)

Ansichtskarten von Pola

54 ganz neue Aufnahmen

sehr schöne Ausführung, sind zu haben beim Verleger

Jos. Krmpotić

Buchdruckerei und Papierhandlung — Pola, Piazza Carli Nr. 1.